



Pädagogisches Konzept

Gemeindekindergarten St. Michael

Erstellt von: Alexandra Buschmann, Lisa Taferner
15.03.2017

Literaturangabe: Pädagogisches Konzept Krabbelgruppe St.
Michaeler Marktspatzen, Bildungsrahmenplan, Praktisch
Didaktisch



Inhalt

1.1	Vorwort des Trägers	3
1.2	Vorwort der Leitung	4
2	Strukturqualität	5
2.1	Der Träger.....	5
2.2	Struktur der Institution.....	5
2.3	Das Team	6
2.3.1	Teamarbeit	8
2.4	Räumlichkeiten.....	9
2.5	Aufnahmekriterien Kindergarten und alterserweiterte Gruppe.....	12
3	Orientierungsqualität	13
3.1	Bild vom Kind.....	13
3.2	Unser Rollenverständnis.....	14
3.3	Freiraum führt zur Selbstständigkeit.....	15
4	Prozessqualität	17
4.1	Bildungsauftrag	17
4.1.1	Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation.....	20
4.2	Transitionen.....	21
4.2.1	Übergang Elternhaus – Kindergarten	21
4.2.2	Übergang AEG – Kindergarten.....	21
4.2.3	Übergang Kindergarten – Schule.....	21
4.3	Tagesablauf.....	22
4.4	Bildungspartnerschaft	23
4.5	Öffentlichkeitsarbeit.....	24
4.6	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	24

1.1 Vorwort des Trägers

Liebe Eltern!

„Jedes Kind braucht Zeit, um auf seine Art und Weise die Welt zu entdecken“.

Der Kindergarten bedeutet meist die erste Loslösung vom Elternhaus. Damit verbunden, sind neue Erfahrungen für unsere Kinder und vielfältige Umstellungen innerhalb der Familie. Um diesen großen Schritt zu erleichtern, haben wir diese Zusammenfassung unserer Arbeit, mit allen Schwerpunkten und wichtigen Informationen niedergeschrieben.

Unsere Pädagoginnen haben sich zum Ziel gesetzt, ihnen mit dem vorliegenden Konzept Einblick in den Betrieb zu verschaffen. Es vermittelt einen ersten Eindruck vom Haus, vom Ablauf des Alltages, von der pädagogischen Arbeit und den Besonderheiten, die unsere Bildungseinrichtung bietet. Im Konzept steckt viel Engagement, Zeit und Kreativität unserer Mitarbeiterinnen, die ihre tägliche Arbeit in dieser Form zu Papier gebracht haben. Dieses Werk ist aber auch Visitenkarte unseres Kindergartens, das Spiegelbild unseres Tuns und für uns alle verbindlich.

Die Bedürfnisse und Wünsche von Eltern und Kindern stehen dabei im Mittelpunkt. Als Bürgermeister ist es mir ein Anliegen, unseren Nachwuchs von Anfang bei der Entwicklung gut zu begleiten. Ich wünsche ihnen und ihrem Kind eine schöne und bedeutsame Zeit im Kindergarten und bedanke mich für das uns entgegengebrachte Vertrauen!

Manfred Sampl, Bürgermeister



1.2 Vorwort der Leitung

Liebe Eltern!

Die pädagogischen Ziele und Inhalte sind das Kernstück der Arbeit in unserer Einrichtung. Es geht uns zunächst darum, die alters- und entwicklungsangemessenen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und zu berücksichtigen, sowie alle Kinder zu integrieren und ganzheitlich zu fördern.

Mit Sensibilität und entsprechendem Fachwissen planen wir unsere Ziele und Schwerpunkte um den Bedürfnissen und Entwicklungsstufen der Kinder gerecht zu werden. Gute Bildungspartnerschaft mit den Eltern und wechselseitiger Austausch sind dabei unerlässlich. Wir laden Sie, liebe Eltern, herzlich dazu ein, sich in der Bildungspartnerschaft nach Ihren Möglichkeiten aktiv zu beteiligen. In ausgezeichneter Zusammenarbeit mit unserem Träger, der Gemeinde St. Michael, ist es möglich stets beste Rahmenbedingungen zu schaffen.

Wir sind bemüht, die Kinder in Zusammenarbeit mit allen Eltern und Familien auf ihrem Weg des lebenslangen Lernens ein Stück zu begleiten und ihnen gute Voraussetzungen für die weiteren Lebensabschnitte zu ermöglichen.

Alexandra Buschmann, Leitung



2 Strukturqualität

2.1 Der Träger

Marktgemeinde St. Michael
Marktplatz 1
5582 St. Michael
Telefon: 06477/7772
E-Mail: amtsleiter@sankt-michael.at

2.2 Struktur der Institution

Gemeindekindergarten St. Michael
Gerichtsstraße 347
5582 St. Michael
Telefon: 06477/7880
E-Mail: kg.markt@sankt-michael.at

Unsere Institution bietet Platz für 91 Kinder, verteilt auf drei Kindergartengruppen (3-6 Jahre) und eine alterserweiterte Gruppe.(1-6 Jahre).

Öffnungszeiten

Alle Kindergartengruppen und die alterserweiterte Gruppe sind Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 14:30 Uhr geöffnet.

Ferienregelung

Die drei Kindergartengruppen sind in den Weihnachts- und Osterferien geschlossen.

Die alterserweiterte Gruppe ist das ganze Jahr geöffnet (außer Betriebsurlaub).

Die gesamte Institution ist im Sommer bis auf zwei Wochen Betriebsurlaub durchgehend geöffnet.

2.3 Das Team



Alexandra Buschmann
Leiterin und gruppenführende Kindergartenpädagogin
ausgebildete Kindergarten- und Früherziehungspädagogin
seit 2006 Leiterin des Gemeindekindergartens



Anna Kocher
Assistenzkindergartenpädagogin
ausgebildete Kindergartenpädagogin



Gertraud Steinlechner
gruppenführende Kindergartenpädagogin
ausgebildete Kindergarten- und Hortpädagogin



Johanna Perchtold
ausgebildete Helferin
Reinigungskraft



Christine Fanning
gruppenführende Kindergartenpädagogin
ausgebildete Kindergarten- und Früherziehungspädagogin

Christa Troger



ausgebildete Helferin
Reinigungskraft



Lisa Taferner
gruppenführende Kindergartenpädagogin
ausgebildete Kindergarten-und Früherziehungspädagogin



Elisabeth Fusinato
Helferin
Reinigungskraft



Sabine Brugger
Sprachförderin
ausgebildete Lehrerin



Alexandra Wieland
ausgebildete Volksschullehrerin
Assistentin der Integration

2.3.1 Teamarbeit

Durch die Zusammenarbeit mit dem Träger, regelmäßigen Teambesprechungen jeden Montag, einem partnerschaftlichen Umgang miteinander im Team führt zu einem guten Betriebsklima, welches sich auch positiv auf unsere pädagogische Arbeit auswirkt. Zudem arbeiten wir eng bei diversen Schwerpunkten während des Kindergartenjahres zusammen.

Bei unseren wöchentlichen Teambesprechungen erarbeiten wir gemeinsam Ziele, die stets reflektiert werden. Wir besprechen auch Abläufe und suchen bei Problemen Lösungen.

Feste und Veranstaltungen im Rahmen unserer Institution werden miteinander vorbereitet und durchgeführt.

Auch die Bildungspartnerschaft ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, sodass der Elternbeirat, wenn nötig, zu Teamsitzungen eingeladen wird.

2.4 Räumlichkeiten

Das Kindergartengebäude wurde 1993 umgebaut und wird in Stand gehalten – den Arbeitsweisen einer zeitgemäßen Elementarpädagogik angepasst.

Alle Gruppenräume sind mit diversen Funktionsecken ausgestattet, wobei diese je nach Schwerpunkten und Interessen der Kinder gestaltet werden.

Es gibt jedoch Bereiche, die das gesamte Kindergartenjahr über vorhanden sind:

- Jausenplatz: Das Geschirr zum Jausen steht in erreichbarer Höhe der Kinder, sodass diese sich den Tisch selbst aufdecken können. Getränke werden je nach Gruppe unterschiedlich angeboten (Tee, Wasser, Saft). Jedes Kind hat seinen eigenen Becher und kann jederzeit darauf zugreifen. Nach dem Jausen räumen die Kinder ihr Geschirr in eine dafür vorgesehene Kiste.
- Mal- und Bastelbereich: Zusätzlich zum Kreativraum gibt es in jeder Gruppe noch einen Mal- und Bastelbereich, den die Kinder während der Freispielzeit frei nutzen können. Diverse Materialien werden zur Verfügung gestellt (diverse Papierarten, Klorollen, Kleber, Stifte, Pinsel, Scheren, Stanzer, etc.)
- Bauecke: Diese ist mit verschiedensten Bausteinen ausgestattet, die im Laufe des Kindergartenjahres ausgetauscht werden (Klicks, Magnete, Holzbausteine, Duplo, Lego, Kappla, etc.)
- Kleine –Welt Spielbereich
- Kuschecke mit verschiedenen Bilderbüchern
- Puppenecke mit Puppengeschirr, Kinderwägen, Küche, Puppen
- Forscherecke in der Aula

Gruppenraum 1 (gelbe Gruppe)

- Größe: 50,37 m²
- ausgestattet mit diversen Funktionsecken, die je nach Schwerpunkten und Interessen der Kinder gestaltet werden
- Terrasse, angeschlossen an den Wintergarten (18,32 m²)
- Waschraum mit zwei Toiletten und Waschbecken (11,06 m²)
- Garderobe mit 25 Plätzen

Gruppenraum 2 (rote Gruppe)

- Größe: 47,86 m²
- ausgestattet mit diversen Funktionsecken, die je nach Schwerpunkten und Interessen der Kinder gestaltet werden
- Terrasse, angeschlossen an den Wintergarten (12,12 m²)
- Waschraum mit zwei Toiletten, Waschbecken und Dusche (12,77m²)
- Garderobe mit 25 Plätzen

Gruppenraum 3 (grüne Gruppe)

- Größe: 56,50 m²
- ausgestattet mit diversen Funktionsecken, die je nach Schwerpunkten und Interessen der Kinder gestaltet werden
- Waschraum mit zwei Toiletten, Waschbecken und Dusche (14,85m²)
- Garderobe mit 25 Plätzen

Gruppenraum 4 (blaue Gruppe): AEG

- Größe: 78,59 m²
- ausgestattet mit diversen Funktionsecken, die je nach Schwerpunkten und Interessen der Kinder gestaltet werden
 - Soezelenhöhle: Eine abgetrennte, ruhige Zone im Gruppenraum mit LED- Beleuchtung bietet eine Möglichkeit zum Zurückziehen, ruhigen Spielen, Kuscheln, Lesen, Staunen und auch zum Schlafen für die allerjüngsten Kinder.
Da die Schlafenszeiten der Kinder je nach Schlafbedürfnis variieren, können sie sich individuell in die Kuschelhöhle zurückziehen. Dadurch bleiben sie auch in vertrauter Umgebung.
Ausstattung: Höhle aus Holz, mit LED-Baldachin und weich ausgestatteter Liegefläche, Polster, offenes Regal für Kuscheltiere, Bücher, Trödelspiele.
 - Rollenspielbereich: Der Bereich ist mit flexiblen Elementen ausgestattet und soll Gelegenheit für improvisiertes Spiel geben. Um ein Wohn- und Familienspiel anzuregen ist dieser Bereich mit Puppen, Wägen, Puppenküche und robustem Puppengeschirr ausgestattet. Große Tücher und Verkleidungsmaterial regen ebenfalls zum Rollenspiel an.
 - Jausenbereich: Die Jausensituation ist den Bedürfnissen und Entwicklungsstufen der Kinder entsprechend angepasst. Wir praktizieren die gemeinsame Jause, wobei die Kinder danach selbstständig das Geschirr in den Geschirrspüler räumen und dabei auch lernen ihren Müll richtig zu trennen. Wichtig ist, den Kindern durch die festgesetzte Jausenzeit Sicherheit und Beständigkeit zu geben.
 - Kreatives Gestalten: Den Kindern wird ein freier Zugang zu verschiedenen Materialien und Farben zum Experimentieren ermöglicht. Angebote zum Gestalten werden in der AEG der Situation und den persönlichen Impulsen der Kinder entsprechend aufgegriffen und umgesetzt. Beim Arbeiten mit flüssiger Farbe oder Klebstoffen wird auf die Verwendung einer Malschürze geachtet.
 - Multifunktionaler Spielbereich: Ausgestattet mit Trödelspielen, Puzzles, Igelbällen, Baumaterialien, etc.
 - Bereich zum Klettern und Rutschen: Durch einen erhöhten Kletter und Rutschbereich haben die Kinder zusätzlich die Möglichkeit sich eine Höhle zu baue, sich zurückzuziehen, sich zu verstecken und die Gruppe beobachten zu können.
- eingebaute kleine Küche neben Jausenplatz
- Waschraum mit zwei Toiletten, Waschbecken und Wickelbereich (10,60m²)
- Garderobe mit 16 Plätzen

Gegenseitige Besuche der Kindergartenkinder und der Kinder der alterserweiterten Gruppe sind jederzeit möglich; oft nutzen Kinder, die sich im Übergang in den Kindergarten befinden, die Räumlichkeiten der AEG als Rückzugsort, Ruheoase und Sicherheit (bekannte Räumlichkeiten).

Bewegungsraum

- Größe: 124, 37 m²
- durch eine flexible Trennwand, in zwei Bewegungsräume teilbar
- ausgestattet mit diversen Bewegungs- und Großturngeräten
- Waschraum mit zwei Toiletten, Waschbecken, Dusche und Wickelbereich

Die zwei Bewegungsräume stehen allen vier Gruppen täglich zur Verfügung. Ein Raumplan ermöglicht es, dass alle einmal am Tag jeweils den Laufraum und auch den Geräteraum nutzen können. Einmal in der Woche hat jede Gruppe einen Turntag an dem man beide Räume zeitgleich für eine ganze Stunde verwenden kann. Situativ turnen wir gruppenübergreifend, auch mit den Kindern der alterserweiterten Gruppe.

Kreativraum

- Größe: 16,04 m²
- ausgestattet mit einem Waschbecken und diversen Materialien zum kreativen Gestalten

Im Kreativraum gibt es die Möglichkeit zur Aufbewahrung der Malarbeiten und diversen Materialien zum kreativen Gestalten (Stempel, Walzen, Farben, Pinsel, Farbschleuder....). Dieser Raum steht jeder Kindergartengruppe zweimal wöchentlich zur Verfügung.

Medienraum

- Größe: 26,91 m²
- ausgestattet mit Computern, Lernspielen und einer großen Tafel um den richtigen Umgang mit Medien zu erwerben

Der Medienraum wird von den Sonnenkindern (Schulanfängern) im letzten Kindergartenjahr zur Schulvorbereitung genutzt (Schwungübungen, Zahlenland, Lernspiele, Spiele zur speziellen Sprachförderung, Lernspiele am Computer, etc.).

Auch die Sprachförderin nutzt diesen Raum regelmäßig.

Personalräume

- Besprechungsraum mit angeschlossener Teeküche (Teambesprechungen, Ausweichraum zum Kochen und Backen, Nutzung auch von der Sprachförderung)
- Büro (Büroarbeit, Elterngespräche, Notfallbett, Ausweichraum)
- Erwachsenen WC

Garten

- Größe: 1180 m²
- ausgestattet mit diversen Klettermöglichkeiten (Kletterkugel, Kletterlandschaft, Bäumen), Rutschen, Spielhaus, verschiedenen Schaukelmöglichkeiten, Wipptiere, Wippe, Karussell, große Sandkiste, Hartplatz mit Fahrzeugen und freie Spielfläche

Der Garten wird täglich von allen Kindern benutzt (auch bei Schlechtwetter).

2.5 Aufnahmekriterien Kindergarten und alterserweiterte Gruppe

Einschreibung

Die Einschreibung findet in unserem Haus im Februar statt, wobei alle Familien von uns persönlich angeschrieben und zu einem Informationsgespräch eingeladen werden.

Zudem können sie an diesen Tagen die Einrichtung besichtigen und kurz in den Alltag hinein schnuppern.

Reihungskriterien

- Wohnsitz in der Gemeinde St. Michael
- Verpflichtendes Kindergartenjahr
- soziale und erzieherische Gründe (berufstätig, alleinerziehend)
- Geschwisterkinder berufstätiger Eltern
- Höhe des Betreuungsausmaßes (AEG)
- Warteliste

Informations- und Kennenlernnachmittag

Im Mai werden neu angemeldete Kinder und ihre Eltern schriftlich darüber informiert, welche Gruppe sie im Herbst besuchen. Die Kinder werden gemeinsam mit den Eltern zu einem Informations- und Kennenlernnachmittag eingeladen.

Dieser findet im Juni, in unserer Institution statt. Dabei haben die Eltern und Kinder die Gelegenheit das Team, die Räumlichkeiten, die anderen Familien kennenzulernen und offene Fragen zu klären.

3 Orientierungsqualität

3.1 Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig, erlebt und verarbeitet seine Lebenssituation anders. Jedes Kind hat ein Recht darauf, so akzeptiert, respektiert und geachtet zu werden, wie es ist.

Wir möchten die Kinder mit ihren persönlichen Gefühlen, Wünschen und Erfahrungen akzeptieren und sie mit ihren Stärken und Schwächen annehmen. Nur so können sie sich wohlfühlen und weiterentwickeln. Wir arbeiten integrativ, weil alle Kinder mit ihren Besonderheiten bei uns willkommen sind. Es ist uns wichtig miteinander und voneinander zu lernen. Daher ist Inklusion ein wichtiger Begriff in unserer Arbeit: Dieser schließt alle Kinder, also auch jene mit Migrationshintergrund, Beeinträchtigung und Begabung ein. Das bedeutet, dass wir zum Beispiel die Kultur von Kindern mit Migrationshintergrund in unsere Arbeit einfließen lassen (Eltern einladen zum gemeinsamen, traditionellem Kochen, Hintergründe der Kultur auch den anderen Kindern vermitteln, etc.). Zudem akzeptieren wir Schwächen von Kindern und fördern diese mittels deren Stärken (wenn ein Kind beispielsweise Stärken im musikalischen Bereich aufweist, fördern wir eine sprachliche Schwäche mittels musikalischen Aktivitäten).

Wir schaffen Raum, in dem das einzelne Kind Entwicklungsschritte nach seinem eigenen Rhythmus machen kann. Wir holen jedes Kind dort ab, wo es gerade steht, fördern und fordern es ganzheitlich, durch diverse Aktivitäten, sowie durch die Bereitstellung von verschiedensten Spiel- und Naturmaterialien.

Kinder haben ein Recht auf...

Anerkennung
Wertschätzung
Vertrauen
Gefühle äußern
Ich selbst zu sein
Nein zu sagen
Fehler zu machen
Selbstständigkeit
Stärken und Vorlieben
Eine anregende Umwelt



Kinder sind...

neugierig
wissbegierig
kreativ
aktiv
offen
spontan
freundlich
einzigartig
humorvoll
bewegungsfreudig

3.2 Unser Rollenverständnis

Das Kind steht mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Unser Ziel ist es

- die Kinder in ihrer Selbstsicherheit, Selbständigkeit, Eigenverantwortung und Kreativität zu unterstützen.
- den Kindern Spiel-, Erlebnis- und Erfahrungsräume zu bieten, in denen sie Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz entwickeln können.
- den Kindern Raum zu geben, um Lebenssituationen und Erfahrungen zu verarbeiten, zu verstehen und zu erleben.
- den Kinder ihre Gefühle, Wünsche und Phantasien ausleben und verarbeiten zu lassen,
- den Kindern Zeit für aktives Spiel zu geben.
- den Kindern Möglichkeiten anzubieten, sich zurückziehen zu können.
- die Kinder zu eigenen Konfliktlösungen anzuhalten und sie so lehren, ihre Frustrationsgrenze zu erhöhen.

In erster Linie sind wir Vertrauenspersonen und Partner der Kinder. Wir leben und lernen gemeinsam mit den Kindern und dürfen sie in ihrer Entwicklung begleiten.

Wir wollen, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen. Die Kinder sollen sich in einer Atmosphäre der Geborgenheit entwickeln.

Das bedeutet für uns:

- eine kindgerechte, liebevolle und ansprechende Ausstattung der Gruppenräume.
- ein gemeinsames Gestalten der Gruppenräume und des Kindergartenbereiches, um bei den Kindern einen persönlichen Bezug zu ihrem Kindergarten entstehen zu lassen.
- ein liebevoller und zugleich auch konsequenter Umgang mit den Kindern.

3.3 Freiraum führt zur Selbstständigkeit

Unser Schwerpunkt, Freiräume für die Kinder zu schaffen, erfüllt eine Vielzahl von Funktionen. Die Kinder erwerben Kompetenzen, die sich auf die Mitmenschen, auf den Umgang mit Dingen und auf sich selbst beziehen.

Gemeint sind dabei die Sozial-, Sach- und Selbstkompetenz. Im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklungsbegleitung können diese Kompetenzen in alltäglichen Situationen miteinander erworben werden.

Die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes ist unser wichtigstes Ziel.

Selbstkompetenz

...ist die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können.

Die Kinder haben die Möglichkeit:

- ihre Umwelt und sich selbst wahrzunehmen: durch Spaziergänge, Beobachtungen der Natur, Auseinandersetzung und Experimente mit Materialien im Gruppenraum/Natur, Wahrnehmung eigener Bedürfnisse (Nase putzen, Waschen, Hunger, Durst, Klo gehen, etc.)
- eigene Gefühle auf verschiedenste Arten auszudrücken: verbal, körperlich, durch Lieder und Sprüche, Bilderbücher, Rollenspiele, im täglichen Umgang mit Gleichaltrigen und Bezugspersonen
- sich auf neue Situationen einzulassen: eigene Grenzen überwinden, neue Umgebung und Kinder kennenlernen, mutig sein – sich selbst etwas zutrauen, etc.

Sozialkompetenz

...ist die Fähigkeit das soziale Leben zu bewältigen, an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen und innerhalb einer Gruppe Verantwortung zu übernehmen.

Die Kinder haben die Möglichkeit:

- sich in eine Gemeinschaft einzufügen, andere Kinder und Erwachsene kennen zu lernen, Beziehungen aufzubauen: Freundschaften schließen – durch gemeinsame Aktivitäten (Ausflüge, Angebote in Kleingruppen, gemeinsame Interessen entdecken und teilen), Vertrauen zu anderen Menschen aufbauen können, Hilfe anzubieten und auch anzunehmen, die Gefühle anderer richtig wahrzunehmen und zu akzeptieren:
- gewaltfrei Konflikte zu lösen: bei auftretenden Konflikten gemeinsam Lösungen suchen und finden, durch Gespräche und Kompromisse; beispielsweise streiten sich Kinder um einen Bagger: durch den verbalen Austausch finden die Kinder zwei Lösungsmöglichkeiten: entweder sie wechseln sich ab, oder sie leihen sich einen Bagger aus einer anderen Gruppe.
- Regeln als notwendig anzuerkennen und einzuhalten und Verantwortung zu übernehmen: übertragene Aufgaben der Pädagoginnen erfüllen, ältere Kinder achten beim Spazieren auf Jüngere (diese gehen auf der Innenseite), Verantwortung für eigenes Verhalten übernehmen und Konsequenzen akzeptieren können; Verständnis dafür entwickeln, dass Regeln für das Zusammenleben notwendig sind und eingehalten werden müssen;

Sachkompetenz

... ist die Fähigkeit, handlungs- und urteilsfähig für Sachbereiche zu sein und Zusammenhänge zu verstehen.

- die im alltäglichen wichtigen Fertigkeiten zu üben: Die Kinder sollen eine größtmögliche Selbstständigkeit entwickeln: sie werden von uns dazu hingeführt sich selbstständig an- und auszuziehen, den Tisch aufzudecken und abzuräumen, verwendetes Spielmaterial in Eigenverantwortung wieder aufzuräumen, Fertigkeit zu erwerben sich selbstständig die Nase zu putzen, auf die Toilette zu gehen, sich die Hände zu waschen, etc.
- die Natur kennen- und schätzen zu lernen: Die Kinder lernen den richtigen Umgang mit der Natur und den Lebewesen in unserem Umfeld (Schönheit wertschätzen, sorgfältiger Umgang mit Tieren und Pflanzen) und eine adäquate Mülltrennung.

Wir geben den Kindern Freiräume zum Selbstgestalten. So können Denkprozesse und Erfahrungen gesammelt werden und kreative Ideen entstehen. Die Kinder können ihren Entwicklungsbedürfnissen entsprechend frei, ohne Leistungsdruck, aus einem reichhaltigen Materialangebot wählen. Dabei können sie Raum und Zeit zum größten Teil selbst bestimmen, außer bei Räumen, die zeitlich begrenzt sind (Bewegungsräume, Medienraum, Kreativraum). Wenn Kinder beispielsweise in der Freispielzeit in ein Spiel vertieft sind, lassen wir sie spielen, anstatt ein geplantes Angebot umzusetzen. Die Kinder können während der Freispielzeit die verschiedenen Gruppenräume nach Abmeldung bei ihrer Kindergartenpädagogin selbstständig besuchen. Der wertschätzende Umgang miteinander kann im Alltag erlebt werden.

4 Prozessqualität

4.1 Bildungsauftrag

Die ganzheitliche Bildungsarbeit im Kindergarten baut auf dem Bildungsrahmenplan auf, dessen Bildungsbereiche im Folgenden angeführt sind.

☞ Emotionen und soziale Beziehungen

Durch eine anregende Umwelt und Umgebung, Erfahrungen im Alltag gemeinsam mit anderen Mitmenschen und durch stetig wachsendes Wissen über eigene Stärken und Schwächen sollen die Kinder ihre einzigartige Persönlichkeit/ Identität entwickeln können. In Alltags- und Spielsituationen unterstützen wir die Kinder eine angemessene Konfliktkultur zu erwerben, wertschätzend miteinander umzugehen, zu kommunizieren, zu teilen, zu verzichten, rücksichtsvoll zu sein, etc.

Zudem lernen sie im Umgang mit anderen Kindern mit eigenen Emotionen umzugehen, diese zu regulieren und mitzuerleben, welche Reaktionen ihre Handlungen bei Anderen auslösen. Kinder verleihen ihren Gefühlen durch Gestik, Mimik, Weinen und Lachen Ausdruck. Sie sind sehr auf sich selbst konzentriert und versuchen ihre Ziele zu erreichen. Wir unterstützen die Kinder ihre Emotionen bewusst wahrzunehmen und auszuleben, aber sich auch in Rücksichtnahme gegenüber der Gemeinschaft zu üben.

Die Kinder dürfen Erfahrungen selbst machen und dadurch in ihrer Person selbstbewusst und stark werden. Sie lernen miteinander zu kommunizieren und zu kooperieren. In unseren Gruppen begegnen wir uns mit Achtung, Wertschätzung und Respekt. Die Kinder erlernen Selbstständigkeit durch kleine Aufträge, werden ermutigt sich Unbekanntem zuzuwenden und selbsttätig die Welt zu erforschen. Durch Singen, gemeinsames Essen, Morgenkreis und verschiedenen Aktivitäten legen wir die Basis für ein respektvolles Miteinander.

☞ Ethik und Gesellschaft

Kinder werden im pädagogischen Alltag mit den verschiedensten Bräuchen, Religionen, Kulturen und Sprachen konfrontiert. Wir versuchen den Kindern so viel wie möglich über ihr eigenes Wertesystem und das der anderen Kinder in den jeweiligen Gruppen zu vermitteln. Auch die individuellen Unterschiede werden wahrgenommen, akzeptiert und wertgeschätzt. Die Kinder dürfen sich an diversen Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das Leben in der Gruppe betreffen, beteiligen. Ihre Meinungen und Vorstellungen werden im Sinne des Prinzips der Partizipation ernst genommen und eingebunden. Kinder dürfen ihre Gedanken und Gefühle äußern, werden gefragt und in der Umsetzung diversere Dinge mit eingebunden (Raumgestaltung, Mehrheitsabstimmungen, Aktivitäten, Tagesablauf, etc.)

☞ Sprache und Kommunikation

Die Muttersprache der Kinder erhält einen besonderen Stellenwert, hierzu zählen auch regionale Dialekte. Sprache hängt eng mit Identität zusammen. Wir als Bezugspersonen sind ein wichtiges Sprachvorbild für die Kinder. Als Grundlage für den schriftlichen Spracherwerb ist der Umgang mit altersgemäßen Buch-, Erzähl- und Schriftkultur, also die Auseinandersetzung mit entwicklungs- und altersgemessenen Texten und Kinderliteratur essentiell.

Sprache ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen, ist nicht nur

Kommunikationsmittel sondern Ausdrucksmöglichkeit für Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle.

Zusätzlich fördern wir durch diverse Aktivitäten und Medien die Kompetenz des Umgangs damit (tägliches Singen, gezieltes Erzählen und Vorlesen, Wiederholungen, Computer, Mikroskop etc.)

Zudem steht uns eine Sprachförderin für 18 Stunden in der Woche zur Verfügung, die in der Gruppe und in Kleingruppen sprachliche Defizite speziell fördert.

➔ Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist eine Handlungs- und Ausdrucksform der Menschen und spielt in allen Entwicklungsbereichen eine große Rolle, da das Bedürfnis des Kleinkind es nach vielfältiger Bewegung grundlegend ist.

Wir ermöglichen den Kindern tägliche Bewegungsmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich (Garten, Spaziergänge, Ausflüge, etc.) um eigene Fähigkeiten und Grenzen kennen zu lernen, zu erfahren und zu erweitern. Jede Gruppe hat die Möglichkeit die Bewegungsräume täglich zweimal zu nutzen (Raumplanung). Wir achten darauf, dass sich die Kinder möglichst gesund ernähren und weisen auch die Eltern darauf hin. (Tiger Kids)

Durch sorgfältige und bewusste Pflege lernt das Kleinkind nach und nach immer bewusster seinen Körper wahrzunehmen, zu spüren und seine eigenen Bedürfnisse mitzuteilen. Auch die Gewohnheiten der Kinder werden dabei berücksichtigt. Diese werden mit den Eltern besprochen.

Schlafen und Ausruhen bedeutet für das Kind Entspannung für Körper und Geist. Das Schlafbedürfnis ist von Kind zu Kind verschieden und wird jedem Einzelnen so gut als möglich – in Abstimmung mit den Eltern - individuell angepasst. Durch die Gestaltung des Raumes mit mehreren Höhlen als Rückzugsort können sich die Kinder jederzeit zurückziehen. Nach der Jause dürfen sich die Kinder der AEG in den Kuschelhöhlen ein Buch ansehen oder einfach nur rasten.

Jene Kinder, die einen Mittagsschlaf benötigen, können sich nach der Mittagsjause in die Snoezelenhöhle zurückziehen. Dort erzählen wir eine Geschichte, lesen ein Buch oder singen Einschlaflieder. Die Höhle kann mittels einer Decke verdunkelt werden.

Die Sauberkeitserziehung wird individuell auf jedes einzelne Kind angepasst, wobei die Eltern die wichtigsten Partner für uns sind.

Jedes Kind entscheidet selbst, wann es soweit ist, auf die Toilette zu gehen – wir respektieren und akzeptieren die individuellen Tempi und üben keinen Druck auf die Kinder aus.

Für die Wickelkinder gibt es im Waschraum einen abgetrennten Teilbereich mit einer Wickelkommode, inklusive Stiege und Fächern für die Pflegeprodukte und Windeln jedes Kindes. Auch das Wickeln stellt einen Bildungsprozess dar und ist wichtig um Vertrauen und Bezug aufzubauen. Körperkontaktspiele sind wichtig für das Kleinkind, um die Wahrnehmung zu fördern.

➔ Ästhetik und Gestaltung

„Denken in Bildern ist Grundlage für Prozesse des Gestaltens.“

Kinder mit kreativen Kompetenzen stellen gewohnte Denkmuster in Frage und finden Lösungen und Antworten auf Herausforderungen des Alltags.

Zum ästhetischen Bereich zählen nicht nur künstlerische Ausdrucksformen, wie bildnerisches oder plastisches Gestalten, sondern auch darstellendes Spiel, Tanz, Mediengestaltung und die Auseinandersetzung mit Musik und Sprache.

Der eigene Körper, Hände und Füße, ermöglichen als Werkzeug vielfältige Erfahrungen, in Kombination mit verschiedenen Naturmaterialien, Farben und anderen kreativen Werkstoffen zu sammeln.

Wir bieten genügend Platz zum Hinterlassen von individuellen Spuren. Musische und kreativ-gestalterische Aktivitäten regen emotionale Fähigkeiten an und erweitern den Erlebnishorizont und die Phantasie.

☞ Natur und Technik

Die Kinder sollen die einfachen Gesetze der Natur kennen – und einschätzen lernen, daher sind Spaziergänge und Aufenthalte im Garten oder Wald ein fixer Bestandteil unserer Arbeit. Wir bieten die Möglichkeit die Natur mit allen Sinnen zu erleben und vermitteln die Werthaltung gegenüber diesem kostbaren Gut. Durch das Bereitstellen technischer Geräte und Materialien ermöglichen wir den Kindern die Einsicht in physikalisch-technische Gesetze. Bereits die jüngsten Kinder sammeln Erfahrungen mit Raum, Zeit, Formen, Größen, Regeln, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten.

Durch anregende, entwicklungsangemessene Situationen, die von Erfolgserlebnissen geprägt sind, ermöglichen wir einen positiven ersten Zugang zur Mathematik.

In der Aula ermöglichen wir den Kindern mittels einer Forscherecke zu forschen, auszuprobieren, zu experimentieren, sich mit der Natur und deren faszinierenden Gegebenheiten auseinanderzusetzen.

4.1.1 Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation

Die Form der Arbeitsdokumentation erfolgt schriftlich durch das Setzen von Zielen und der Reflexion der geleisteten Bildungsarbeit und orientiert sich an den Vorgaben des Landes Salzburgs und dem Bildungsrahmenplan. In einem ausgefüllten Planungsbogen werden Aktivitäten zu den bereits angeführten Bildungsbereichen erarbeitet. Ein individuell geführter Beobachtungsbogen fließt in die Bildungsarbeit ein. Das heißt, die Beobachtung der Kinder ist der Ausgangspunkt für unsere Arbeit und für Bildungsprozesse.

Die Sprachstandsfeststellung erfolgt durch unsere Sprachförderin, die mit BESK und BESKDaZ arbeitet.

Jedes Kind besitzt eine Ich-Mappe, die besondere Ereignisse und Entwicklungsschritte während der Kindergartenzeit dokumentiert. Die Ich-Mappe ist für die Kinder jederzeit selbstständig erreichbar und kann jederzeit mit einer Pädagogin besprochen und ergänzt werden.

Zudem absolvieren die Kindergartenpädagoginnen während des Kindergartenjahres diverse Fort- und Weiterbildungen zur Sicherung der Qualität der Bildungsarbeit.

4.2 Transitionen

Übergänge sind Herausforderungen, Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für ein Kind und die ganze Familie.

4.2.1 Übergang Elternhaus – Kindergarten

Die Eingewöhnungsphase steht ganz unter dem Motto „Beziehungsaufbau“. Die Kinder lösen sich dabei erstmals von ihrer Hauptbezugsperson.

Grundvoraussetzung für eine positive Eingewöhnungsphase sind eine Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz.

Dafür ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten notwendig.

In der ersten Zeit prägt die Eingewöhnungsphase unsere Planung. Die Eltern können, wenn notwendig die ersten Tage ihr Kind begleiten und durch kürzere Anwesenheitszeiten die Trennung erleichtern.

In der AEG wird nach dem Prinzip einer sanften Eingewöhnung vorgegangen.

Dies setzen wir um, indem das Kind gemeinsam mit einem Elternteil drei Tage für ca. zwei Stunden in der Einrichtung bleibt. Am vierten Tag versuchen wir eine Trennung von ca. 30 Minuten, wobei sich der Elternteil klar vom Kind verabschiedet. Ab diesem Tag wird die Eingewöhnung individuell an jedes Kind angepasst. Die Trennungszeiten und Anwesenheitszeiten werden täglich weiter ausgedehnt, wenn das Kind gut mit der Trennung umgeht. Falls dies nicht zutrifft, verlängern wir die Tage an denen die Eltern gemeinsam mit dem Kind anwesend sind. Wir geben jedem einzelnen Kind die Zeit, die es für den Übergang in die AEG benötigt.

4.2.2 Übergang AEG – Kindergarten

Diese Übergänge werden während des ganzen Jahres gestaltet. Durch gemeinsame Projekte, Veranstaltungen und Ausflüge mit dem Kindergarten besteht die Möglichkeit zu einem übergreifenden Miteinander.

4.2.3 Übergang Kindergarten – Schule

Der Schuleintritt hat für ein Kind eine unverzichtbare Bedeutung für die Entwicklung. Wir bereiten die Kinder auf die Schule vor und achten darauf, dass sie die grundlegenden Schlüsselqualifikationen kennen und damit arbeiten können.

Gemeinsame Projekte, wie beispielsweise Lesestunden, Erleben einer Schulstunde, gegen-seitige Besuchen, etc. erleichtern den Übergang vom Kindergarten in die Schule.

4.3 Tagesablauf

7:00 Uhr	Beginn des Kindergartens und der alterserweiterten Gruppe
7:00 - 8:30 Uhr	Kinder kommen mit ihren Eltern oder mit dem Kindergartenbus in unserem Haus an
Bis 9:30 Uhr	<p>Orientierungsphase und Freispielzeit</p> <p>In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit anzukommen und sich an die Umgebung zu gewöhnen. Sie können sich frei im Haus bewegen und mit Materialien und Peers beschäftigen, sowie sie die Möglichkeit haben sich in allen Gruppenräumen einzufinden.</p> <p>In den drei Kindergartengruppen wird die gleitende Jausenzeit praktiziert</p>
Zwischen 9:00 und 9:30 Uhr	Gemeinsame Jausenzeit in der AEG
Um ca. 10:00 Uhr	<p>Morgenkreis mit anschließenden Bildungsangeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Schwerpunkt und Projektthemen werden situativ, nach Interessen der Kinder aufgegriffen ✓ Bewegungsangebote ✓ Spracherziehung ✓ musikalische Erziehung ✓ kreatives Gestalten ✓ Feste und Feiern ✓ etc.
Anschließend	<p>Möglichkeit des Spiels im Garten bei jedem Wetter</p> <p>Freitag Naturtag</p>
Ab 11:45 Uhr	<p>Kinder können abgeholt werden</p> <p>Buskinder werden mit dem Bus nach Hause gebracht</p>
12:45 Uhr	Kinder die länger bleiben, dürfen ihre zusätzliche Jause verspeisen. Danach findet eine Ruhephase im Gruppenraum der AEG statt.
14:00 Uhr	Ende der Kinderbetreuungszeit
Ab 14:00 Uhr	<p>Tägliche Reinigung des gesamten Hauses</p> <p>Regelmäßige Teambesprechungen</p>

4.4 Bildungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Eltern kann als wesentlicher Bereich in unserer Kindergartenarbeit bezeichnet werden.

Ziel ist es durch die Information und Miteinbeziehung der Eltern in das Alltagsgeschehen eine optimale Koordination der Erziehung im Elternhaus und der in unserem Haus zu erreichen! Selbstverständlicher Bestandteil der Elternarbeit ist in unserem Haus der alljährlich im Herbst festgelegte Elternabend.

Bei diesem findet die gesetzlich vorgeschriebene Wahl des Elternbeirates statt.

Der Elternabend sollte nicht nur dazu dienen den Eltern organisatorische Aspekte des Alltags der Kinder mitzuteilen. Vielmehr wird versucht, das Zusammenkommen der Eltern auch für Informationen über unsere pädagogische Arbeit zu nützen.

Wichtige Aspekte der Bildungspartnerschaft

- Information
- Mitbestimmung
- Mitentscheidung

Information soll gegenseitig erfolgen und ist die Voraussetzung für ein gutes Zusammenwirken: Elternbriefe, Info im Eingangsbereich, Anschlagtafeln vor jedem Gruppenraum.

Meinungsäußerungen und Gedankenaustausch zwischen Eltern und Kindergartenpädagoginnen (offene Gespräche, Gesprächstermine außerhalb des Kinderdienstes, Elternbeirat/Gemeinde)

Mitbestimmung bedeutet das Mitwirken bei der Vorbereitung von Entscheidungen. Zum Beispiel bei der Festlegung der Öffnungszeiten (Frühdienst, Spätdienst, Verschiebung der Abholzeiten).

Mitentscheidung muss untrennbar an Mitverantwortung gebunden sein.

Durch die bereits erwähnte Form des Zusammenwirkens zwischen Eltern und Kindergarten, dem „Elternbeirat“, ist das Mitspracherecht der Eltern gesetzlich verankert

Der Elternbeirat versteht sich als Fürsprecher der Anliegen sowohl der Kinder und Eltern, als auch der Kindergartenpädagoginnen z.B.: Verbesserung der personellen und räumlichen Situation...

Weitere Gelegenheiten die Eltern in den Kindergartenalltag einzubeziehen:

- Die Organisation von Ski- und Schwimmkurs wird vom Elternbeirat übernommen.
- Feiern gemeinsamer Feste: Erntedank; Martin; Fasching; Familienfest; Abschlussgrillen
- Gemeinsames Werken: Advent und Ostern
- Besuche bei Arbeitsstätten der Eltern: Bauernhof, Handwerksbetriebe

4.5 Öffentlichkeitsarbeit

Es ist uns ein großes Anliegen, der Öffentlichkeit einen Einblick in unsere Arbeit zu ermöglichen. Dies setzen wir damit um, uns an Festen der Gemeinde und Kirche (Marktfest, Faschingsumzug, Erntedank, Martinsfest, etc.) zu beteiligen, einen Beitrag zu leisten und unsere Einrichtung kompetent zu präsentieren.

Auch intergenerative Erziehung ist uns sehr wichtig. Deshalb besuchen wir regelmäßig das Pensionistenwohnheim unseres Ortes.

Exkursionen und Ausflüge werden dem Schwerpunkt entsprechend geplant und durchgeführt. Besondere Anlässe dokumentieren wir gemeinsam mit der Gemeinde durch Fotos und Artikel im St. Michael - Informativ unserer Gemeinde.

4.6 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Außer unserer Bildungsarbeit im Haus, ist es uns wichtig, den Kindern die Infrastruktur des Ortes näher zu bringen.

Nicht jede Entwicklung verläuft immer problemlos. Um die Kinder und Eltern bestmöglich zu unterstützen arbeiten wir mit den verschiedensten Institutionen zusammen.

- Gemeinde: Unser Erhalter vertritt die Interessen des Kindergartens und der Kinder. Während des Kindergartenjahres beteiligt sich der Träger auch aktiv an Festen (Fasching, Nikolaus und Krampus, gegenseitige Besuche, etc.) Auf die Unterstützung von Seiten des Trägers und seines Teams können wir uns jederzeit verlassen.
- Volksschule St. Michael
- örtliche Bibliothek
- Feuerwehr
- Rettung
- Polizei
- Pensionistenwohnheim
- Dienstgeber der Eltern zum Kennenlernen verschiedener Berufe
- BafEP (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik)
- AuslandspraktikantInnen
- musikalische Früherziehung
- MotopädagogInnen
- ErgotherapeutInnen
- LogopädInnen
- AVOS
- ÖAMTC
- Salzburger GKK
- Zugang zu verschiedenen Sportvereinen (Fußball, Tennis, Judo, Ballett, Kinderturnen, Zumba, etc.)